

Predigt vom Sonntag 31. Januar 2021 von Roland Waldvogel

Thema: Fürchte Dich nicht! Begegnungen mit Engeln

Mein heutiges Predigt-Thema findet sich in Lukas 1 und ja, auch das Lukas-Evangelium beginnt mit der Weihnachtsgeschichte, also ist das Thema ein weihnachtliches – und ich bringe dieses Thema trotzdem heute noch, weil ich überzeugt bin, dass die Weihnachtsgeschichte mit all ihren Facetten mehr ist als einfach eine schöne Geschichte, die wir am 24. oder 25. Dezember erzählen können...

Ich will dabei aber einen ganz speziellen Fokus legen: Begegnungen mit Engeln

Vielleicht denkst Du jetzt: Was soll das, was hat das mit meinem Alltag zu tun? Warum soll ich mich mit Engeln auseinandersetzen? Was kommt Euch in den Sinn, wenn Ihr an Engel denkt?

...

Das erste Kommen von Jesus auf unsere Erde wird von drei Erscheinungen von Engeln begleitet.

Lukas 1,5-15 und 1,18-25

Mit diesem Text aus dem Lukas Evangelium habe ich euch wohl nicht viel Neues vorgelesen. Auch ich habe diese schon X-Mal gehört und doch bin ich ganz neu fasziniert.

Bist du schon einmal einem Engel begegnet? Hast du dir schon einmal gewünscht, einem Engel zu begegnen? Wie stellst Du Dir eine solche Begegnung vor? Mega cool, himmlisch, grossartig?

Ich weiss nicht, wie wir zu diesem Bild kommen: SEIN ANBLICK FLÖSSTE ZACHARIAS ANGST UND SCHRECKEN EIN! (Vers 12) Krass, oder? Aber schauen wir uns Zacharias und Elisabeth einmal an:

Beide lebten nach Gottes Willen und hielten sich in allem genau an seine Gebote und Ordnungen.

Und trotzdem mussten Sie ihr Leben mit einem unerfüllten Wunsch leben. Etwas, was wir uns kaum noch gewohnt sind. Wir sind uns gewohnt, dass wir uns unsere Wünsche erfüllen – sei es der Kinderwunsch, dem nachgeholfen wird, oder so vieles, dass wir uns in unserer Wohlstandsgesellschaft mit Geld erfüllen können. Und wenn es doch so ist, dann sind wir doch oft schnell dabei, Gott anzuklagen und zu hinterfragen...

Aber Zacharias und Elisabeth lernten, mit dieser Situation zu leben. Mussten es ertragen, dass über sie getuschelt wurde oder sie wurden gemieden, weil Kinderlosigkeit oft als selbstverschuldet, als Strafe Gottes angesehen wurde. Für Zacharias als Priester war das doppelt schlimm!

In diesem ganzen Leid waren die beiden treu – sie haben Gott nicht abgesagt und ihr Leid akzeptiert. Das ist ein wichtiger Schritt, wenn etwas nicht so ist, wie wir uns das wünschen, dass wir lernen die Situation zu akzeptieren im Wissen, dass Gott weiss, was das Beste für uns ist – viel besser als wir selbst!

Und nun kommt der Engel in Spiel – er begegnet Zacharias und dieser kann nicht glauben, was ihm verkündet wird, nämlich, dass seine Frau ein Kind gebären soll!!! Wegen seinem Unglauben wird er vorübergehend stumm. Und da sind wir doch wieder ganz Zacharias, oder? Es fällt uns sehr schwer, Dinge zu glauben, die nicht exakt in unsere Vorstellung passen. Und da muss sich Gott doch schon fragen: Warum soll ich dem einen Engel vorbei senden, wenn er (oder sie) nicht mal das glaubt, was er schwarz auf weiss in meinem Wort hat?

Das hat Jesus schon so gesagt im Gleichnis vom reichen Mann und dem Bettler Lazarus: Wenn sie dem Gesetz und den Propheten nicht glauben, werden sie auch einem Toten nicht glauben, der zurückkommt – und wohl auch keinem Engel.

Es gibt keinen Sinn, dass Gott dir einen Engel sendet, wenn Du nicht einmal an das glaubst, was in der Bibel steht... Oder dich gar nicht mit seinem Wort beschäftigst...

Ich glaube, dass es Voraussetzungen gibt, die Begegnungen mit Engeln begründen: Eine Offenheit für Gottes Reden und Handeln und das bedeutet, dass ich sein Wort – die Bibel – ernst nehme.

Und eine Begegnung mit Engeln kann Konsequenzen haben: Der Unglaube von Zacharias kam ans Licht – er wurde stumm und das war für ihn eine Einschränkung und es wurde allen gegenüber offensichtlich!

Und da sind wir auch bereits bei der zweiten Engel-Begegnung, welche wir anschauen:

Die zweite Begebenheit schliesst sich dieser im Evangelium unmittelbar an:

Lukas 1,26-38

Und wieder: Maria erschrak sehr über die Worte des Engels.

Irgendwie fällt es mir immer schwerer, das Bild dieser lieblichen Engel aufrecht zu erhalten...

Trotzdem denkst Du vielleicht: Wow, genau das wünsche ich mir: Ein Engel spricht mich an und gibt mir eine so wunderbare Aufgabe. Nun, diese „wunderbare Aufgabe“ hatte für Maria zuerst einmal gravierende Konsequenzen: Sie wurde unverheiratet schwanger, was für sie bedeutete, gering geachtet zu werden, was die Ungewissheit mit sich brachte, ob ihr Verlobter Joseph sie ausstossen wird oder sich mit ihr der Schmach stellen würde. Nein, diese „wunderbare Aufgabe hies für Maria erst einmal „unten durch“ zu gehen. Genau wie der Verzicht von Zacharias und Elisabeth etwas, was wir uns kaum noch gewohnt sind. Wie oft ist es uns doch so wichtig, vor anderen gut dazustehen, dass wir nicht in Betracht ziehen, einen Weg zu gehen, der zu komischen Blicken unserer Nachbarn führen würde... Wir müssen uns mehr bewusstwerden, was Jesus zu den Pharisäern sagte (**Lukas 16,15**): **Ihr seid's, die ihr euch selbst rechtfertigt vor den Menschen; aber Gott kennt eure Herzen. Denn was hoch ist bei den Menschen, das ist ein Gräuel vor Gott.**

Ja, es ist ein schöner Wunsch, von einem Engel einen konkreten Auftrag zu bekommen, wie Maria oder eine Prophetie, wie Zacharias – aber sei Dir bewusst, dass Gott mit solchen Begegnungen herausfordert und darum frage ich Dich: Bist Du bereit, diese Herausforderung von Gott anzunehmen, auch wenn es Dich etwas kostet? Bist Du bereit, dich auf Gott einzulassen, seinen Weg zu gehen, auch wenn es dich etwas kostet? Vielleicht ist es dann durchaus vorbei mit dem gemütlichen Alltag und das Neue fordert seinen Preis.

Gehen wir zur dritten Erscheinung der Engel unmittelbar nach der Geburt Jesu - **Lukas 2,6-20**

Nun denkst Du vielleicht, hier ist es anders: Die haben einfach eine wunderbare Zusage von den Engeln erhalten, die **das ganze Volk mit grosser Freude erfüllen wird**. Und die Hirten waren die ersten, die das erfahren haben!!! Ich wünsche mir genau eine solche Begegnung: Ein Engel, der mir in dieser dunklen Nacht begegnet und mir eine so motivierende Nachricht überbringt: Für dich ist heute der Heiland geboren! Geh hin und du wirst ihn finden. Ein Engel, der mich tröstet und mir Motivation bringt, gerade in dieser Corona Nacht, ja, das brauche ich jetzt, das wünsche ich mir.

Da muss ich eines sagen: Die Hirten erschraaken sehr (Vers 9) Auch hier wieder, der Engel brachte zuerst grosses erschrecken. Und vielleicht ist gerade das bei uns unbedingt nötig. Ich bin vor ein paar Wochen ebenfalls erschrocken – ab mir selbst, ab uns allen:

Da war in unserer Gemeinde die Gebetsnacht für verfolgte Christen mit Mario Mosimann von der AVC...

Punkt 1: Ich muss bekennen, dass ich wohl kaum gegangen wäre, wenn meine liebe Frau mich nicht mit ihrem Vorbild dazu überredet hätte...

Punkt 2: Mir war zum Weinen zumute als ich in den Saal trat, und das nicht einmal wegen all der Geschwister, die in vielen Gegenden der Welt wegen ihres Glaubens leiden, sondern weil ich sehen musste, dass das kaum jemanden hier in der Gemeinde interessiert. Gerade mal vier oder fünf Leute – ich musste an meine Predigt denken und die Engel, die den Hirten auf dem Feld begegneten – wir sind von so vielem abgelenkt, wir sitzen in unseren warmen Wohnungen vor unseren Fernsehern oder liegen in unseren bequemen Betten und würden es wohl oft gar nicht wahrnehmen, wenn draussen ein ganzes Heer von Engeln erscheint. Unser Alltag nimmt uns so in Beschlag – und wie gesagt, ich nehme mich da nicht aus! – dass wir gar keine Zeit haben, Engel zu sehen, Gott selbst Raum für Begegnungen zu geben.

Ich will damit nicht sagen, dass jeder immer überall dabei sein muss. NEIN. Aber ich will dich motivieren, dich ernsthaft zu fragen, ob es nicht vielleicht dran ist, mehr Zeit mit Gott, mit seinem Wort, im Gebet vor IHM zu verbringen. Ich will dich motivieren zu fragen, ob vielleicht nicht der eine oder andere schöne Anlass weichen und eine Zeit des Betens, vielleicht auch des Fastens, angesagt ist, um wirklich frei zu werden, um für eine Begegnung mit einem Boten Gottes, mit Gott selbst bereit zu sein. Warum überlegst du dir nicht, wann du nächste Woche eine Anbetungszeit besuchen kannst?

Gerade das letzte Jahr hat uns gezeigt, wie schnell sich auch unsere gemütliche Lage ändern kann. Wie schnell wir unsere Privilegien verlieren können! Wie schnell Dinge, welche wir für Sicher genommen haben, nicht mehr möglich sind. Gewissheiten sind plötzlich nicht mehr so sicher. Wir sehen wie Angst und Unsicherheit zunehmen. Fragen beschäftigen uns ganz neu – wie geht es dir in dieser „neuen Unsicherheit“? Was beschäftigt dich? Angst um die Stelle, die finanzielle Sicherheit? Wie gehst Du mit all den Einschränkungen, vielleicht dem Allein-Sein um? Oder vielleicht habe ich dir nun sogar Angst gemacht vor einer Begegnung mit einem Engel Gottes...

Aber da kann ich dir etwas zusprechen, was alle diese Begegnungen mit Engeln gemeinsam haben: Die Zusage der Engel: Fürchte Dich nicht!

Ja, Zacharias, Maria und die Hirten hatten eines gemeinsam: Sie sind beim Erscheinen der Engel erschrocken und brauchten diese Zusage.

Wenn es dir nun gleich geht, wenn du aus irgendeinem Grund (vielleicht auch über dich selbst) erschrocken bist, dann will ich dir mit den Engeln zusprechen: Fürchte dich nicht. Du darfst wissen, dass Gott auch heute alles im Griff hat. Dass er seinen Plan umsetzt. Die Zusage an Zacharias – dass sein Sohn geboren wird und den Weg für den Messias bereiten wird. Die Zusage an Maria, dass sie den Heiland – den Erlöser zur Welt bringen wird. Die Zusage an die Hirten: Euch ist ein Heiland geboren gipfelt in der Zusage Gottes an seinen Sohn (Lukas 3,22): Du bist mein geliebter Sohn, die Jesus selbst an uns weitergibt (Johannes 15,9): Wie mich der Vater liebt, so liebe ich euch. Bleibt in meiner Liebe.

Diese Zusage steht über allem. Über deinem und meinem Versagen, über Corona, überall deinen Ängsten.

Lass deine Ängste los und gebe dich dem liebenden Vater hin. Nimm dir Zeit und räume auf, was dich von ihm ablenkt, damit du ihm selbst begegnen kannst. Damit Begegnungen mit Engeln auch in deinem Leben Realität werden können.